



# KONZEPTION

2020

STÄDTISCHER  
KINDERGARTEN  
SCHÖMBERG

Gartenstraße 2  
72355 Schömburg



Liebe Eltern, liebe Erzieherinnen und Erzieher,

„Kinder sind das Beste was wir haben,“ hört man oft. Doch behandeln wir unsere Kleinsten auch wie „das Beste“?

Was ist zu tun um in der frühen Phase der Kindheit den Weg ins Leben für die Kleinen am besten zu begleiten?

Unser Team im städtischen Kindergarten in Schömberg hat sich „in Corona-Zeiten“ der Aufgabe gestellt, die Kindergartenkonzeption zu überarbeiten. Dafür an dieser Stelle herzlichen Dank, auch namens des Elternbeirates und der Elternschaft.

Die vorliegende Konzeption gibt Antworten auf die oben gestellten Fragen, erklärt wie die Sinne entwickelt, die Kreativität gefördert, kognitives Denken gestärkt wird und die Einordnung in eine Gruppe gelingen kann. Die neue Konzeption nimmt unsere Natur, unsere Lebensgrundlagen verstärkt in den Blick.

So sieht gute Vorbereitung auf die Schule und die weitere kindliche Entwicklung heute aus, orientiert an wissenschaftlichen Erkenntnissen und praktischen Erfahrungen des Betreuungspersonals, belebt durch Einflüsse aller am Leben im „Kindi“ beteiligten Personen.

Familienfreundlich und zukunftsorientiert – so präsentiert sich unser städtischer Kindergarten in Schömberg mit der neuen Konzeption.

Allen an der Entstehung dieses Fahrplans durch die frühkindliche Erziehung sage ich herzlichen Dank.

Ihr  
Karl-Josef Sprenger  
Bürgermeister

## Inhaltsverzeichnis

---

<b>Unsere Einrichtung stellt sich vor</b> .....	<b>4</b>
Lage und Umfeld.....	4
Räumlichkeiten .....	4
Unsere Öffnungszeiten .....	5
<i>Ferien und Schließtage</i> .....	5
Unser Team.....	5
Unser Träger .....	6
<b>Unsere pädagogische Arbeit</b> .....	<b>6</b>
Leitbild und Leitziele unserer Einrichtung .....	6
Funktionsräume/Bildungsbereiche.....	7
Umsetzung der Bildungsbereiche des Orientierungsplanes .....	10
<i>Entwicklungsfeld Denken</i> .....	10
<i>Entwicklungsfeld Gefühl und Mitgefühl</i> .....	10
<i>Entwicklungsfeld Körper</i> .....	11
<i>Entwicklungsfeld Sinne</i> .....	11
<i>Entwicklungsfeld Sinn – Werte – Religion</i> .....	12
<i>Entwicklungsfeld Sprache</i> .....	12
Tagesablauf .....	13
<i>Schlafen</i> .....	14
<i>Essen</i> .....	14
<i>Pflege/Wickeln</i> .....	14
<i>Rituale</i> .....	14
Freispiel und die Rolle der Erzieherin.....	15
Beobachten und Dokumentieren .....	16
<i>Portfolio – eine Form der Entwicklungsdokumentation</i> .....	16
Übergänge gestalten .....	17
<i>Eingewöhnung – Der Übergang in den Kindergarten</i> .....	17
<i>Übergang von Kindergarten in die Grundschule</i> .....	18
Kinder haben Rechte! .....	19
<i>Partizipation und Beteiligung</i> .....	19
<i>Beschwerdemanagement</i> .....	20
<i>Unser Schutzkonzept</i> .....	20
Diversity.....	21
<i>Inklusion</i> .....	21
<i>Kinder mit Migrationshintergrund</i> .....	21
<i>Kinder mit Behinderungen</i> .....	21
<i>Geschlechterspezifische Bildungsprozesse</i> .....	21
<b>Teamarbeit</b> .....	<b>22</b>
Unser Kindergarten als Praktikums- und Ausbildungsbetrieb .....	23
<b>Zusammenarbeit mit den Eltern</b> .....	<b>23</b>
<b>Vernetzung</b> .....	<b>25</b>
<b>Qualitätsmanagement</b> .....	<b>25</b>
<b>Kontaktdaten</b> .....	<b>28</b>

## Unsere Einrichtung stellt sich vor

---

### Lage und Umfeld

---

Der Städtische Kindergarten liegt zentral in der Nähe des Stadtkerns mit seinen Einkaufsmöglichkeiten. Da Schömberg naturnah liegt, sind wir in wenigen Gehminuten am Wahrzeichen unserer Stadt, dem Stausee. Um den Stadtkern liegen neue Baugebiete, in denen sich junge Familien ansiedeln. Ein reges Vereinsleben und Angebote für Kinder und Jugendliche machen Schömberg zu einem attraktiven und geschätzten Wohnort.

Der lichtdurchflutete, großzügig geschnittene Kindergarten wurde 1993 von der Stadt Schömberg gebaut.

Das Haus bietet einige Besonderheiten, wie z.B. das Turmzimmer im Obergeschoss, das eine tolle Rundumsicht ermöglicht, die Holzwerkstatt, die in einem separaten Häuschen im großen Garten untergebracht ist, sowie einem Naturbadebecken im Außenbereich.



Derzeit wird der Kindergarten 3 gruppig geführt, die Gruppen werden von Kindern im Alter von 2,5 Jahren bis zum Schuleintritt besucht.

### Räumlichkeiten

---

Die 3 Gruppenräume sind hell und ansprechend gestaltet und bilden die Stammgruppen im Haus. Jeder Gruppenraum ist ein Funktionsraum und beinhaltet einen Bildungsbereich:

- Gruppe 1 mit Nebenraum und zweiter Ebene, derzeit Kreativraum. Direkter Zugang zum Garten
- Gruppe 2 mit Nebenraum und zweiter Ebene, derzeit Rollenspielbereich. Ebenfalls direkter Zugang zum Garten
- Gruppe 3, derzeit Bau- und Konstruktionsraum, mit Notausgangstüre.

#### Aufteilung des Hauses:

- Eingang/Flurbereich
- Eingangsbereich/Halle/Garderobenbereich für Kinder/Infowand für Eltern
- Mitarbeiteraum und Dienstbesprechungszimmer/Elterngespräche
- Büro
- Mitarbeitergarderobe mit Abstell- und Lagermöglichkeit
- Putzraum
- Personal WC
- Küche, Essbereich für Kinder und Mittagessen für die Ganztageskinder
- Kinderwaschraum mit 5 Waschbecken, 6 Toiletten und einem Wickeltisch
- Turmzimmer, Bewegungsraum mit Kletterwand
- 3 Kellerräume

- 2 Materialräume
- Außenspielbereich, großzügig und naturnah gestaltet.

## Unsere Öffnungszeiten

---

Wir bieten folgende Öffnungszeiten an:

Regelbetreuung:	Mo-Fr.: 7.30 – 12.30 Uhr Mo-Do.: 13.30 – 16.00 Uhr
Verlängerte Öffnungszeiten:	Mo-Fr.: 7.30 – 13.30 Uhr
Ganztagesbetreuung (mit warmem Mittagessen):	Mo-Do.: 7.30 – 16.00 Uhr Fr.: 7.30 bis 13.30 Uhr

## Ferien und Schließtage

---

Unser Kindergarten ist an ca. 30 Tagen im Jahr geschlossen.

Als besonderes Angebot für berufstätige Eltern, schließen die drei Kindergärten (katholischer Kindergarten Schömberg, städtischer Kindergarten Schörzingen und städtischer Kindergarten Schömberg) während der Sommerferien zeitlich versetzt, so dass die Einrichtungen lediglich eine Woche komplett geschlossen sind.

Berufstätige Eltern haben somit die Möglichkeit ihr Kind während der Sommerferien in einen der beiden anderen Kindergärten zu bringen und dort das Betreuungsangebot zu nutzen.

Heilig Abend und Silvester sind jeweils geschlossen. Weitere Schließtage sind 1 Planungstag und zwei Putztage!

Der jährlich aktualisierte Ferien-/Schließungsplan hängt in der Einrichtung aus und wird den Eltern ausgehändigt.

## Unser Team

---

Das Team besteht derzeit aus 7 pädagogischen Fachkräften (im folgenden päd. Fachkraft genannt). Diese verteilen sich wie folgt:

Gruppe 1	25 Plätze	
1 päd. Fachkraft als Gruppenleitung		100%
1 päd. Fachkraft		62%
1 päd. Fachkraft als Zusatzkraft und Krankheitsvertretung		100%
Gruppe 2	22 Plätze	
1 päd. Fachkraft als Gruppenleitung		100%
1 päd. Fachkraft		100%

Gruppe 3	25 Plätze	
1 päd. Fachkraft als Gruppenleitung und Kindergartenleitung		100%
1 päd. Fachkraft		100%
1 päd. Fachkraft		75%

## Unser Träger

---

Der Träger unserer Einrichtung ist die Stadt Schömburg, vertreten durch unseren Bürgermeister Herrn Sprenger.



## Unsere pädagogische Arbeit

---

### Leitbild und Leitziele unserer Einrichtung

---

*„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es allein tun. Hab Geduld meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir Fehler und Anstrengung zu, denn daraus kann ich lernen.“*

*Maria Montessori*

Dieses Zitat von Maria Montessori prägt unsere pädagogische Arbeit. Hieraus haben wir uns folgende Leitziele erarbeitet:

- Wir regen die Kinder zu Selbstständigkeit und eigenverantwortlichem Handeln an
- Wir stärken das Kind in seiner Persönlichkeitsentwicklung und seinem Selbstvertrauen
- Wir unterstützen die Kinder darin, eine eigene Meinung zu entwickeln und zu äußern und Konflikte angemessen lösen zu können
- Wir schaffen eine Umgebung, die die Entdeckerlust und Experimentierfreude der Kinder anregt und wachhält
- Wir schaffen Freiräume für die Kreativität und den Tatendrang der Kinder
- Wir wollen den Kindern Toleranz gegenüber verschiedenen Kulturen und Religionen vorleben
- Wir unterstützen die Entwicklung sozialer Kompetenzen, z.B. gegenseitige Rücksichtnahme und Achtsamkeit, Hilfsbereitschaft und Einfühlungsvermögen

Bei der Umsetzung dieser Ziele orientieren wir uns an den Grundsätzen des Situationsansatzes. Weitere Grundlage unserer pädagogischen Vorgehensweise ist der „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten“. Dieser gibt uns eine Orientierungshilfe für unsere Arbeit.

## Funktionsräume/Bildungsbereiche

---

Basis unserer Arbeitsweise ist die Gliederung der Räume in Funktionsräume/Bildungsbereiche. Folgende Bereiche stehen den Kindern zur Verfügung:

### Kreativbereich

Die Kinder lernen:

- Kreativ zu sein und ihre Fantasie bildlich umzusetzen.
- Den richtigen Umgang mit Stift, Schere, Kleber und Papier.
- Ihre feinmotorischen Fertigkeiten und Fähigkeiten weiter zu entwickeln.

Dies erreichen wir durch das Bereitstellen von verschiedenen Materialien (Farben, Papiere, Kreide, Stifte, Wolle usw.). Dadurch werden Ihre Kinder zum kreativen Arbeiten motiviert.



### Forschen und Experimentieren

Ziele:



- Die Kinder beobachten ihre Umgebung genau, stellen Vermutungen auf, überprüfen diese und ziehen Schlussfolgerungen.
- Die Kinder machen Grunderfahrungen mit den Gesetzmäßigkeiten der Naturwissenschaften, Mathematik und Technik und entwickeln so eine nachhaltig positive Einstellung gegenüber diesen.
- Die Kinder haben Freude am Mitdenken und entwickeln Problemlösekompetenzen.

Dies erreichen wir durch:

- Vielfältiges Material, das zum Beobachten, Forschen und Experimentieren anregt, z.B. Lupen, Magnete, Spiegel, Mechanik-Kästen, Mikroskop, Sandtisch...
- Fachbücher und Nachschlagwerke
- Experimentierboxen

## Rollenspielbereich

Ziele:

- Die Kinder entwickeln im Umgang miteinander soziale Kompetenzen. Lernen andere zu verstehen und sich situationsangemessen zu verhalten.
- Die Kinder sollen Vertrauen in ihre sprachlichen Fähigkeiten gewinnen und Freude am Sprechen entwickeln.
- Die Kinder bauen innere Stärke und ein positives Selbstwertgefühl auf.

Dies erreichen wir durch:

Vielfältige Materialien...

- ...im Kaufladen
- ...in der Puppenwohnung
- ...im Büro
- ...in der Verkleidungsecke



## Bauzimmer

Ziele:

- Die Kinder ahmen die Realität nach, begreifen und variieren damit technisch-konstruktive Zusammenhänge.
- Die Kinder zeigen Ausdauer und Konzentration.
- Die Kinder lernen Gesetzmäßigkeiten zu erkennen (Gleichgewicht, Mathematik).

Dies erreichen wir durch:

- Verschiedene Materialien wie Holzklötze, Tücher, Steine, Belebungsmaterial, Konstruktionsmaterial, Muscheln oder Lego.
- Fachbücher und Nachschlagwerke.



## Turmzimmer

In keinem Lebensabschnitt spielt Bewegung eine so große Rolle wie in den ersten sechs Lebensjahren Ihres Kindes.

Deshalb lernen die Kinder im Turmzimmer:

- Ihre grobmotorischen Fertig- und Fähigkeiten zu erweitern und verfeinern.
- Ihre konditionellen und koordinativen Fertigkeiten und Fähigkeiten auszubauen.
- Ihr körperliches Gleichgewicht und somit ein positives Körpergefühl zu entwickeln.

Dies erreichen wir durch:

Verschiedene Bauelemente, Bälle, Ringe sowie eine Kletterwand und ein großes Bällebad. Matten und Wippen in unterschiedlichen Größen liegen bereit. Unterschiedlichste Oberflächen, mal rau, mal weich auch stachelig bieten zudem vielseitige Sinneserfahrungen.



## Holzwerkstatt

Holz und verschiedene andere Materialien beflügeln die Phantasie und Vorstellungskraft der Kinder. Vielerlei Kunstwerke entstehen hier. Handwerkliches Tun fördert die Persönlichkeit, das Selbstbewusstsein und die Entwicklung praktischer Intelligenz.

## Küche

Ziele:

- Die Kinder beachten ihre eigenen Bedürfnisse. Dadurch entscheiden sie selbst wann- und wie viel sie essen und trinken.
- Die Kinder halten am Esstisch Verhaltensregeln ein.
- Die Kinder zeigen die Bereitschaft Gerichte zu probieren, die ihnen unbekannt sind.

Dies erreichen wir durch:

- Ein vorbildliches Verhalten am Esstisch.
- Einen festgelegten Rahmen, unter Berücksichtigung des Entwicklungsstandes der jeweiligen Kinder.
- Eine offene Haltung gegenüber unbekanntem Gerichten.



### Entwicklungsfeld Denken

---

Naturphänomene, Technik und Mathematik sind Teil der kindlichen Lebenswelt und üben eine große Faszination auf Kinder aus.

Die Welt der Mathematik entdeckt Ihr Kind in Kindergartenalltagen bei Würfelspielen, Tisch decken, Bauen und Konstruieren, Sortieren, Muster malen, Betrachten, Beschreiben, Vergleichen und vielem mehr. Kindliches Denken ist ganzheitliches Denken. Deshalb richten wir die Gestaltung unserer Räume sowie die Auswahl der Materialien experimentierfreudig aus.

Anhand von Beispielen wird unsere Vorgehensweise bei der Umsetzung des Bildungsbereiches Denken verdeutlicht:

- Im Bildungsbereich Forschen können die Kinder mit verschiedensten Materialien, wie Spiegel, Lupe, Maßband, Waage, Magneten, dem Sandtisch etc. frei experimentieren
- Unser großzügiger Gartenbereich kann täglich genutzt werden, auch während des Freispiels. Fasziniert beobachten die Kinder die Veränderung der Bäume mit den Jahreszeiten. Regelmäßige Waldtage vertiefen Naturerfahrungen und Sachwissen
- Regeln und Rituale in unserem Kindergartenalltag erarbeiten wir mit den Kindern in Gesprächskreisen, diese werden anschließend mit Fotos und Symbolen auf Plakaten verdeutlicht.
- Zahlen, Symbole oder Buchstaben begegnen den Kindern an verschiedenen Stellen im Haus, z.B. auf den Treppenstufen

Begegnungen mit Technik und Naturwissenschaft von Anfang an, unterstützen den Forscherdrang und die kindliche Neugier. Die Kinder machen erste Erfahrungen im naturwissenschaftlichen Bereich, bilden Hypothesen und bauen dadurch immer weiter auf ihr bereits gewonnenes Wissen auf.

### Entwicklungsfeld Gefühl und Mitgefühl

---

Folgende Fähigkeiten gilt es aufbauend zu erwerben:

- Selbstreflexion: Kinder lernen ihre Gefühle bewusst kennen (Trauer, Freude, Enttäuschung, Wut)
- Umgang mit den eigenen Gefühlen: das Kind lernt, dass es Gefühle in der Gesellschaft zulassen darf und wie damit umgegangen werden muss
- Empathie: Die Kinder lernen, dass andere Kinder ebenfalls Gefühle haben. Durch die beiden letzten Fähigkeiten, kann das Kind sich in anderen Menschen reinversetzen und Gefühlslagen einschätzen und angemessen darauf reagieren.

Unsere Aufgabe ist es, den Kindern die Grundsteine der emotionalen Entwicklung zu legen.

- Wir sind im Alltag Vorbilder für die Kinder und leben ihnen faire Umgangsformen vor!
- Wir hören den Kindern zu, sind füreinander da und ermuntern sie zur gleichen Verhaltensweise.
- Wir nehmen die Sorgen Ihrer Kinder ernst und sprechen gemeinsam über die Emotionen der Kinder. So können gemeinsame Konfliktlösungen gefunden werden.
- Durch gemeinsames Aufstellen von Regeln im Kindergartenalltag erwerben die Kinder sozial angemessenes Verhalten.
- Der Alltag bietet den Kindern die Möglichkeit ihre Gefühle auszudrücken, sei es beim kreativen Arbeiten, Rollenspiel, Austoben etc.

Die Emotionale Entwicklung und Intelligenz ist mitentscheidend für Erfolg und Zufriedenheit eines jeden Menschen. Daher möchten wir Ihren Kindern eine vertrauensvolle Umgebung bieten, in der es seinen Gefühlen freien Lauf lassen kann und gehört wird.

## Entwicklungsfeld Körper

---

In keinem anderen Lebensabschnitt spielt Bewegung eine so große Rolle, wie in der Kindheit und zu keiner Zeit sind körperlich-sinnliche Erfahrungen so wichtig. Bewegung, ausgewogene Ernährung und ein positives Selbst- und Körperkonzept sind Motoren für die gesamte körperliche, soziale, psychische und kognitive Entwicklung des Kindes. Das Kind erschließt sich seine Umgebung aktiv mit allen Sinnen und vor allem mit Bewegung.

Im Alltag bietet unser Bewegungsraum und Garten genug Bewegungsfreiheit für die Kinder und steht ihnen jederzeit zur Verfügung. Zusätzlich werden den Kindern wöchentliche Turnstunden in der Sporthalle angeboten. Auch im Rollenspielbereich erfahren die Kinder ihren Körper und nutzen diesen als Darstellungs- und Ausdrucksmittel.

Durch das freie Vespern können die Kinder individuell entscheiden, wann sie essen möchte. So lernen die Kinder ihre eigenen Bedürfnisse kennen und zu stillen. Durch das EU-Schulfruchtprogramm stehen unseren Kindern täglich frisches Obst zur Verfügung, um den Kindern ein Gesundheitsbewusstsein zu vermitteln.



## Entwicklungsfeld Sinne

---

„Kinder nehmen ihre Umwelt über ihre Sinne wahr und erforschen und entdecken die Welt durch Sehen, Beobachten, Hören, Fühlen, Tasten, Riechen, Schmecken. Trinken und Essen als elementares frühkindliches Erleben sind mit vielfältigen Sinneserfahrungen verknüpft. – Kinder erleben beim aktiven Prozess des Wahrnehmens die Welt in ihrer Differenziertheit, versuchen sich darin zu orientieren und sie zu begreifen.“

Unsere Aufgabe ist es, den Kindern ausreichend und vielfältige Gelegenheiten zu sinnlich wahrnehmbaren Erfahrungen zu bieten. Die Kinder haben im Kindergartenalltag genügend Zeit und Raum zum Erforschen, Experimentieren, Ausprobieren und Erleben der Sinne in unterschiedlichen Erfahrungsfeldern.

Die kreative und gestalterische Tätigkeit (Kreativraum) fördert die differenzierte Wahrnehmungsfähigkeit und bietet den Kindern eine Ausdrucksmöglichkeit ihrer eigenen kleinen Welt.

Auch die Musikerziehung spielt eine wichtige Rolle in der Sinnesentwicklung. In unseren Kreisen ist es das Ziel mit den Kindern möglichst viel zu musizieren. Musik wird hierbei in allen kindgerechten Formen des praktischen Umgangs angeboten (Fingerspiele, Tänze, Bewegungsspiele, Lieder...) und fördert gleichzeitig die sprachliche Entwicklung der Kinder.



## Entwicklungsfeld Sinn – Werte – Religion

---

„Kinder begegnen der Welt grundsätzlich offen. Eine ihrer wesentlichen Entwicklungsaufgaben dabei ist es, sich in der Fülle von Eindrücken, Erfahrungen, Anforderungen und Begegnungen zurecht zu finden. Dazu bedarf es eines Sinnhorizontes und eines Wertegefüges, um ihre Lebenswelt zu strukturieren und ihrem Handeln nachhaltig Orientierung geben zu können. In diesem Kontext bauen sie Werthaltungen und Einstellungen in der Auseinandersetzung mit ihren Bezugspersonen auf und befinden sich so auf dem Weg zu einer stimmigen Persönlichkeit zu werden.“

Um den Kindern die Möglichkeit zu bieten, Werte zu erfahren und ihre eigene Persönlichkeit zu entwickeln, nehmen wir die Kinder in ihrem Selbstbestimmungsrecht sehr ernst. Wir bieten den Kindern die Möglichkeiten über das Leben zu philosophieren. Die Kinder erhalten genügend Freiheiten, um sich zu entwickeln und lernen gleichzeitig auch ihre Grenzen kennen.

Religiöse Feste, Ausdrucksformen und Geschichten spielen beim Erleben religiöser Traditionen eine wichtige Rolle. Hier sind wir offen für unterschiedliche Religionen und Kulturen und treten diesen wertschätzend entgegen (Besuche in der Moschee, Bilderbücher...)

## Entwicklungsfeld Sprache

---

*Sprache ist der Schlüssel zur Welt!*

„Da die Sprache auch ein wichtiges Werkzeug für die späteren Lernprozesse innerhalb und außerhalb von Kindergarten und Schule darstellt, wirken sich Defizite in der Sprachbeherrschung hemmend auf die meisten anderen Lernprozesse aus.“

Um den Kindern die weiteren Lernprozesse zu erleichtern, sehen wir alltagsbegleitende Sprachförderung als unsere Aufgabe. Wir bieten den Kindern in den Kindergartenräumen eine sprachanregende Umgebung.

Es ist uns wichtig im täglichen Miteinander Kommunikation zu pflegen. So schätzen wir sehr einen regen Austausch, sei es bei der Begrüßung, beim Vespere oder aber bei der Spielbegleitung.

Unsere Funktionsräume bieten vielfältiges Material, welches zum Staunen und Sprechen anregt. Hier können die Kinder ihre eigenen Interessen aufgreifen, welche wir zum Sprachanlass nutzen können.

Jedes Zimmer bietet für die Kinder eine kleine Lesecke an: Sachbücher, Bilderbücher, Lexika und Wimmelbücher stehen den Kindern immer zu Verfügung und regen zum Sprechen an.

Fingerspiele, Kreis- und Singspiele begleiten uns jeden Morgen und bieten eine weitere Art der Sprachförderung.

Zusätzlich wird in unserer Einrichtung das Sprachförderprogramm Kolibri angeboten.



## Tagesablauf

Verlässliche Rituale und Strukturen im Tagesablauf geben den Kindern Sicherheit, Halt und Geborgenheit. Da die Kinder einen großen Teil des Tages im Kindergarten verbringen, ist es uns wichtig, durch wiederkehrende Abläufe und Rituale den Kindern Sicherheit zu vermitteln, damit sie sich bei uns wohlfühlen. Denn nur wer sich wohlfühlt, kann auch im Alltag explorieren.

7.30 bis 9.00 Uhr	Ankommen der Kinder in der Stammgruppe, erste Freispielphase.  Hierbei legen wir Wert auf eine liebevolle und persönliche Begrüßung, um den Kindern und Familien ein Willkommensgefühl zu vermitteln.
9.00 bis 9.30 Uhr	Morgenkreis – Die Kinder treffen sich in ihrer Stammgruppe zum gemeinsamen Morgenkreis.
9.30 Uhr bis Abholzeit	Freispielphase  Die Kinder entscheiden selbstständig, in welchem Funktionsraum sie spielen möchten. Auch das Bistro ist jetzt zum freien Vesper geöffnet.  Einmal in der Woche treffen sich die Bären (Vorschüler), um gemeinsam an pädagogischen Aktivitäten teilzunehmen.  Je nach Wetter schließen die Funktionsräume und die Kinder gehen gemeinsam in den Garten.
11.30 – 12.00 Uhr	Abholzeit für die Regelkinder
12.00 – 13.30 Uhr	Die Ganztageskinder treffen sich nach gemeinsamem Händewaschen im Bistro zum Mittagessen.

	<p>Danach gehen sie gemeinsam mit den päd. Fachkräften in den Schlafräum, um für einen Moment zur Ruhe zu kommen. Hier wird den Kindern die Möglichkeit zum Ausruhen geboten, in dem sie eingekuschelt einer Geschichte lauschen dürfen.</p> <p>Die VÖ-Kinder treffen sich ebenfalls um 12.00 Uhr zum gemeinsamen Vesper, bevor sie nach einer weiteren Freispielphase um spätestens 13.30 Uhr abgeholt werden.</p>
13.00 – 15.45 Uhr	Die Regelkinder kommen zum Nachmittagskindergarten. Es beginnt eine neue Freispielphase, alle Funktionsräume sind geöffnet. (auch das Bistro steht fürs Vesper zur Verfügung) Montags findet zusätzliche die Sprachförderung statt.
15.45 – 16.00 Uhr	Abholzeit – der Kindergarten schließt.

Am Freitagnachmittag ist der Kindergarten geschlossen.

## Schlafen

---

Unseren Kindern stehen im Kindergartenalltag immer kleine Rückzugsorte zur Verfügung, so dass die Kinder sich jederzeit zurückziehen können. Außerdem bieten wir den Kindern Schlaf- und Ruhemöglichkeiten nach dem Mittagessen, um eine kleine „Verschnaufpause“ im lebhaften Kindergartenalltag einlegen zu können.

## Essen

---

Die Kinder bringen zum freien Vesper, ihr eigenes Frühstück bzw. Mittagsvesper (VÖ) von Zuhause mit. Ergänzend bieten wir den Kindern immer frisches Obst und Gemüse an, welches wir durch das EU-Schulfruchtprogramm vom Aktiv-Markt geliefert bekommen. Unsere Einrichtung bietet außerdem für die Ganztageskinder ein warmes Mittagessen an. Hierfür wird wöchentlich ein Speiseplan ausgehängt.

## Pflege/Wickeln

---

Das Wickeln der Kinder übernimmt bei uns die Fachkraft, die eine gute Bindung zum „Wickelkind“ hat. Denn dies soll in einer respektvollen und vertrauensvollen Atmosphäre stattfinden.

## Rituale

---

Unter einem Ritual versteht man alle Aktionen, Handlungen, Ereignisse, die in einem bestimmten Rhythmus wiederkehren und in einer geregelten Struktur ablaufen. Rituale können in täglichem, wöchentlichem, monatlichem oder jährlichem Zyklus stattfinden.

Fester Bestandteil unseres Kindergartenalltages sind folgende Rituale:

- Der Morgenkreis
- Das Aufräumritual
- Christliches/alternatives Ritual
- Turn-Aufwärm-Lied
- Wald- bzw. Naturtage
- gruppeninterne Geburtstagsfeiern
- jahreszeitliche Feste und Feiern

Kinder brauchen Rituale. In dem Rituale auf wiederkehrende und bekannte Handlungsabläufe zurückgreifen, vermitteln sie Halt und Geborgenheit. Sie helfen dabei, sich im Tages-, Wochen- und Jahresverlauf zurechtzufinden. Rituale geben Sicherheit, machen den Tag überschaubar, erleichtern und gliedern ihn.

## Freispiel und die Rolle der Erzieherin

---

*„Spiel ist nicht Spielerei, es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung“*

Friedrich Wilhelm August Fröbel (1782–1852)

Das Spiel des Kindes ist eine Grundlage für alle Lernerfahrungen. Spielen und Lernen sind bei kleinen Kindern untrennbar miteinander verbunden und sind notwendig für die kindlichen Lern- und Entwicklungsprozesse.

Grundvoraussetzungen für ein gelingendes Freispiel ist die Raumgestaltung der einzelnen Funktionsräume. Die päd. Fachkräfte wählen das Material so aus, dass es für die Kinder ansprechend, motivierend und freizugänglich ist, so dass die Kinder jederzeit die Möglichkeit zu explorieren haben.

Kinder lernen nur durch ihre eigene Selbstwirksamkeit. Ihre Experimentierfreude wird in den Räumen geweckt, den Kindern wird etwas zugetraut und das stärkt das Selbstbewusstsein der Kinder.

Die Selbstständigkeit und Selbstverantwortung der Kinder wird im Freispiel ständig gefördert. So kann beispielsweise im Alltag frei entschieden werden über Raum, Zeit, Material und Spielpartner. Die eigenen Kompetenzen und Fähigkeiten können somit gestärkt werden und sind geprägt von selbstbestimmten Handeln. Das Kind ist der „Akteur seiner Entwicklung“ und erfährt selbst, was ihm guttut.

Auch das soziale Miteinander wird im Freispiel gefördert. Die Kinder bilden selbstständig Gruppen und entwickeln Freundschaften. Außerdem müssen Absprachen untereinander getroffen werden, Konflikte und Problemlösungen werden ausgehandelt, und Rollen werden unter den Kindern ausgehandelt.

*„Kinder sind keine Fässer, die gefüllt, sondern Feuer, die entfacht werden wollen.“*

François Rabelais (1484/93–1553)

Die päd. Fachkräfte nehmen im Freispiel eine begleitende, unterstützende Rolle ein. Das Freispiel wird von den Fachkräften aufmerksam beobachtet, wenn nötig werden Impulse gesetzt und das Spiel vorangebracht.

*„Hilf mir, es allein zu tun!“*

Wichtig ist es uns, die Kinder in ihrem Tun zu stärken und in ihrer Selbstständigkeit zu motivieren. Lob, Anerkennung und Wertschätzung lassen die Kinder wachsen und weiter explorieren. Außerdem wollen wir für die Kinder Erfolgserlebnisse schaffen, in dem wir ihnen bewusst Herausforderungen stellen. Wir muten den Kindern Aufgaben zu, vertrauen ihnen, dass es ihnen gelingt und stärken somit ihr Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein.

## Beobachten und Dokumentieren

---

In regelmäßigen Abständen wird der Lern- und Entwicklungsstand jedes Kindes ermittelt und festgehalten. Im Freispiel können die Kinder ihren bevorzugten Spielort selbst wählen. So können wir zunächst an der Wahl des Bildungsbereiches erkennen, was das Kind gerne spielt, bzw. mit was es sich derzeit beschäftigt und auseinandersetzt.

Während des Freispiels wird nach Möglichkeit jeder Lern- und Erlebnisbereich von einer päd. Fachkraft begleitet, dabei kann die päd. Fachkraft die Kinder in ihrem Tun genau beobachten, welchen Entwicklungsstand das Kind gegenüber Gleichaltrigen hat. Diese Beobachtungen aus den verschiedenen Situationen werden von den päd. Fachkräften dokumentiert und in den Teamsitzungen gemeinsam ausgewertet.

Vor einem Entwicklungsgespräch werden die Dokumentationen der päd. Fachkräfte zusammengetragen und besprochen. Anschließend wird der Entwicklungsbogen ausgefüllt und so der Entwicklungsstand des Kindes festgestellt. Der Entwicklungsbogen ist die Grundlage des jährlichen Entwicklungsgesprächs mit den Eltern.

## Portfolio – eine Form der Entwicklungsdokumentation

---

Für jedes Kind führen wir über die Dauer der Kindergartenzeit einen Ordner – das Portfolio. Dort findet man alles, was das Kind im Kindergarten gestaltet und erlebt hat. Bilder, eigene Werke, Fotos, Zeitungsberichte und vieles mehr.

Das Portfolio macht die Entwicklungsschritte des Kindes sichtbar und gibt einen Überblick über den Entwicklungsverlauf, zudem werden Erlebnisse und wichtige Ereignisse mit Hilfe von Fotos festgehalten und dienen so als Erinnerungsstütze. Am Ende der Kindergartenzeit kann jedes Kind sein Portfolio mit nach Hause nehmen.



### Eingewöhnung – Der Übergang in den Kindergarten

---

**>>Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne<<**  
*Hermann Hesse*

Ihr Kind wird in der ersten Zeit im Kindergarten vielem Neuen begegnen. Die Räumlichkeiten, die Kinder, die päd. Fachkräfte, sowie die Regeln und Abläufe im Kindergarten werden Ihrem Kind zunächst unbekannt sein. Deshalb sind sie als Eltern in dieser Phase die wichtigste Vertrauensperson, als Verbindung zwischen ihrem Kind und Bezugserzieher. Ihr Kind wird in der ersten Zeit vielleicht noch zurückhaltend oder auch ängstlich sein, aufgeregt, neugierig und voller Tatendrang. Damit Ihr Kind den Anfang gut meistern kann, braucht es einen behutsamen Start, der von päd. Fachkraft und Eltern gemeinsam gestaltet und begleitet wird.

#### Die Eingewöhnungszeit

Zu Beginn der Aufnahme Ihres Kindes wird ein Aufnahmegespräch mit der Bezugserzieherin stattfinden. In den wichtigen Informationen zu ihrem Kind; wie Besonderheit bei der Entwicklung, Rituale, Übergangsobjekte: Kuscheltiere, Schnuller, Schnuffeltuch usw. ausgetauscht werden.

Ihr Kind braucht während dieser Zeit ihre Begleitung und Unterstützung. Sie geben Ihrem Kind die Sicherheit und den Schutz, den es braucht, um sich auf Neues einzulassen.

In diesem Gespräch informieren wir Sie über unsere Einrichtung und ihre Beteiligung am Eingewöhnungsprozess ihres Kindes. Denn die Dauer der „Eingewöhnungszeit“ wird maßgeblich von ihrem Kind vorgegeben. Die Erfahrung zeigt, dass bei jedem Kind die Eingewöhnungsphase unterschiedlich verläuft.

Unsere Tageseinrichtung empfiehlt ihnen sich 2- 4 Wochen Zeit dafür zuzunehmen.

#### Die Phasen der Eingewöhnung nach dem Berliner Eingewöhnungs-Modell:

- Grundphase der Eingewöhnung (ca. 1.-5. Tag):  
In dieser Phase begleiten Sie Ihr Kind in die Tageseinrichtung und bleiben stundenweise mit Ihrem Kind im Gruppenraum. Während die päd. Fachkraft behutsam Kontakt aufnimmt, bilden Sie den „sicheren Hafen“ für Ihr Kind.
- Stabilisierungsphase der Eingewöhnung (ca. 5.-10. Tag):  
In dieser Phase findet die erste Trennung statt und die Dauer der Trennungszeit wird langsam gesteigert. Sie halten sich in dieser Zeit weiter im Kindergarten auf, damit die päd. Fachkraft Sie bei Bedarf holen kann.

- Schlussphase der Eingewöhnung (ca. 10.-14. Tag):  
In dieser Phase hat sich das Kind an die neue Umgebung und an die Bezugserzieherin gewöhnt. Sie brauchen sich nicht mehr in der Einrichtung aufzuhalten, sind aber telefonisch erreichbar.

## Übergang von Kindergarten in die Grundschule

---

Übergangssituationen erfordern immer eine besondere Aufmerksamkeit, so auch den vom Kindergarten zur Schule. Fast alle Kinder werden sich während ihrer Kindergartenzeit so entwickeln, dass der Übergang in die Schule gelingt. Trotzdem sind Übergänge immer auch ambivalent und mit vielen Erwartungen und Hoffnungen, aber auch Befürchtungen verbunden. Deshalb ist uns wichtig gemeinsam mit der Kooperationskraft von der Schule, eine gelingende Zusammenarbeit zu erreichen.

Um einen schonenden Übergang von Kindergarten zur Schule zureichen, sind wir im ständigen Austausch mit der Lehrkraft, um gemeinsam über Arbeitskonzept, das Beobachtung, Förder- und Beratungsaufgaben zu entwickeln.

In den Regelmäßigen Besuche der Kooperationskraft 1x im Monat, wird durch Vorlesen, Überprüfen von Motorik und Wahrnehmung durch Kreativangebote, Arbeitsblätter oder ähnliches die Schulreife geprüft.

Gegen Ende des letzten Kindergartenjahres laden die Lehrerinnen die Kinder zum Schulbesuch ein. Dort besuchen sie den Unterricht der zweiten Klassen.

Der Elterninformationsabend, sowie das Elterninfoheft der Grundschule geben Ihnen als Eltern Einblick über Inhalte und Maßnahmen der Kooperation.

Eventuelle Unterstützungsangebote zur Stärkung der Entwicklung Ihres Kindes werden in enger Zusammenarbeit aller Beteiligten, päd. Fachkräfte, Eltern, Fachpersonen, besprochen.

Begleitend zu den Kooperationsbesuchen der Schule wird bei uns 1x wöchentlich den sogenannten Bärentreff stattfinden.

Um in seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten, seinen emotionalen, kognitiven, sprachlichen, motorischen und sozialen Kompetenzen für die Schulreife anzuleiten und zu fördern. Durch Abstimmung mit den Kindern werden spannende Themen ausgewählt und projektartig angegangen.

*„Denn die Meinung Ihrer Kinder ist uns wichtig!“*

Ein Ausflug, der themenabhängig ausgewählt wird, rundet den Bärentreff am Ende des Kindergartenjahres ab.

Sowie das Schultüten basteln, zusammen mit den Eltern oder die Bärenkinder selbst, ist ein fester Bestandteil der letzten Jahre.

In Kooperation mit dem katholischen Kindergarten „Arche Noah“ finden gegen Ende der Kindergartenzeit zwei gemeinsame Treffen der zukünftigen Schulanfänger statt.

Abschluss ist ein gemeinsamer Gottesdienst der von den beiden Kindergärten im Wechsel gestaltet wird.

Alle Eltern, Großeltern und Geschwister sind dazu herzlich eingeladen.

## Kinder haben Rechte!

---

- Recht auf Gleichheit
- Recht auf Gesundheit
- Recht auf Bildung
- Recht auf elterliche Fürsorge
- Recht auf Privatsphäre und persönliche Ehre
- Recht auf Meinungsäußerung, Information und Gehör
- Recht auf Schutz im Krieg und auf der Flucht
- Recht auf Schutz vor Ausbeutung und Gewalt
- Recht auf Spiel, Freizeit und Ruhe
- Recht auf Betreuung bei Behinderung

## Partizipation und Beteiligung

---

*„Sage es mir – und ich werde es vergessen  
Zeige es mir – und ich werde mich erinnern  
Beteilige mich – und ich werde es verstehen“  
Lao Tse*

Beteiligung und Mitgestaltung ist ein seit Jahren festgeschriebenes Recht, das Kinder haben. Beispiel: BGB, UN-Kinderrechtskonventionen, Baugesetz, KJHG sowie in den einzelnen Ländergesetzen.

Für Kinder, die in das institutionelle Geschehen eingebunden werden, öffnen sich vielfältige Lernfelder. Es ermöglicht den heranwachsenden jungen Menschen ihr persönliches Handlungsrepertoire zu erweitern und neue Kompetenzen zu entwickeln. Die Kinder erfahren hierbei, dass ihre Bedürfnisse gehört werden und ihre Meinung zählt. Die sozialen Kompetenzen werden hierbei weitestgehend gefördert. So lernen die Kinder für sich und die eigene Meinung einzutreten, gleichzeitig sich an Gesprächsregeln zu halten und durch Kompromisse kreative Lösungen zu finden.

Beteiligung – Mitsprache/Mitbestimmung(Partizipation)- zielt darauf ab, von Seiten der Erwachsenen Macht abzugeben und Entscheidungsfreiräume für junge Menschen zu öffnen. Hierbei erleben die Kinder dann Selbstwirksamkeit und lernen, dass ihre eigenen Entscheidungen auch Konsequenzen haben und diese dann getragen werden müssen.

Wir sind bereit, die Kinder bei der Ausübung ihrer Rechte zu unterstützen und sie zu begleiten.

Partizipation beruht insbesondere zwischen Erwachsenen und Kindern auf einer achtenden Kommunikation.

Je jünger die Kinder sind, desto größer die Herausforderung an Partizipation. Kleinkinder können nur mitentscheiden, wenn ihnen zuvor die Erwachsenen sehr genau erklärt haben, um welche Themen es geht und vor welchem Erfahrungshorizont diese Kinder dann ihre Interessen einbringen können.

In unserem Kindergarten können die Kinder frühe Erfahrungen mit verschiedenen Kommunikationsformen und demokratischen Strukturen machen:

- Während den Freispielphasen entscheidet das Kind über Raum, Zeit, und Material seines Spiels.
- An der Magnetpinnwand ist für die Kinder sichtbar, welche Funktionsräume geöffnet sind und wo sich die anderen Kinder aufhalten. Jedes Kind kann sich daran orientieren und die Informationen in seine Entscheidung mit einfließen lassen
- Während der Freispielzeiten können die Kinder mit ihren Freunden oder Spielpartnern die Vesperzeit individuell bestimmen
- Die Aktivitäten in den gruppeninternen Kreisen oder bei anderen Zusammentreffen werden von den Kindern per Mehrheitsentscheid beschlossen
- Die Regeln wurden gemeinsam mit den Kindern erarbeitet, besprochen und mehrheitlich beschlossen. Sie wurden verbildlicht und hängen für alle sichtbar aus.

Mit unserer Haltung unterstützen wir die Kinder dabei:

- Jedes Kind wird mit Respekt behandelt
- Wir unterstützen die Kinder in ihrem Handeln, Denken und Probieren
- Wir nehmen die Ideen der Kinder auf und erweitern sie sprachlich (z.B. durch Fragen, die zum Sprechen anregen, durch Hinzufügen von Informationen)
- Wir entdecken mit den Kindern die Kunst der Sprache und der nonverbalen Sprache, Freude am kritischen und kreativen Denken, Selbstvertrauen und Selbstachtung.

Durch die Beteiligung der Kinder kann gesichert werden, dass ein Ort für Kinder entsteht, wie sie ihn brauchen, sich wünschen und vorstellen.

## Beschwerdemanagement

---

Wir legen Wert auf ein offenes, friedliches und ehrliches Miteinander. Die persönlichen Belange der Kinder sind uns wichtig. Mit Beschwerden von Kindern gehen wir wie folgt um:

- Wir haben jederzeit ein offenes Ohr für Beschwerden der Kinder
- Wir bieten den Kindern die Möglichkeit eines vertraulichen Gespräches mit der Erzieherin
- Wir besprechen Gruppenkonflikte oder Konflikte von einzelnen Kindern untereinander in Gesprächskreisen
- Wir erarbeiten Regeln gemeinsam und halten diese in Form von Plakaten fest
- Die Kinder haben freizugängliche Gefühlskarten, die es ihnen erleichtern Anliegen zu besprechen

## Unser Schutzkonzept

---

In Bezug auf die Rechte der Kinder, welche im vorherigen Abschnitt erläutert wurden, ist es unser Auftrag den Kindern einen geschützten Raum zu bieten, in dem sich die Kinder individuell entfalten könnten.

Diesen Schutzauftrag setzen wir wie folgt um:

- Durch alltägliche Beobachtungen der Kinder erkennen wir Auffälligkeiten sofort und besprechen diese zum Wohle des Kindes im Team.
- Anhand unseres Entwicklungsbogens wird der Entwicklungsverlauf jedes Kindes ermittelt und festgehalten, eventuelle Entwicklungsverzögerungen können so besser erkannt werden.
- Abholberechtigte Personen müssen von den Sorgeberechtigten bei der Anmeldung angegeben werden. Veränderungen teilen uns die Eltern schriftlich mit. Auch Ausnahmefälle werden bei uns schriftlich festgehalten.
- Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung wird ein eigenes Verfahren angewendet. Durch verschiedene Skalen, Dokumentationen und kollegialen Austausch beleuchten wir unsere Vermutung und können letztendlich eine insoweit erfahrene Fachkraft im Sinne des §8a SGB VIII hinzuziehen.

## Diversity

---

### Inklusion

Wir sehen es als Chance jedes Kind individuell wahrzunehmen. Hierbei spielt Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Kinder eine große Rolle. Kooperation mit Eltern, Frühförderstellen und anderen Institutionen ist dabei unumgänglich.

### Kinder mit Migrationshintergrund

Kinder und Familien mit Migrationshintergrund sind bei uns jederzeit herzlich willkommen und sind eine kulturelle Bereicherung für alle! Gleiche Chancen beim Zugang zu Bildung, sowie gesellschaftlicher Teilhabe sind die Grundlage für eine erfolgreiche Integration.

Unser Kindergartenalltag und Raumkonzept bietet hier für die Kinder verschiedener Kulturen viele Begegnungsmöglichkeiten und schafft Austausch und Sprachanreize.

Sprachförderung ist in unseren Alltag fest verankert und wird den Kindern angeboten.

### Kinder mit Behinderungen

Im Rahmen unserer Möglichkeiten möchten wir auch Kindern mit Behinderungen einen Kindergartenplatz bieten. Hierfür suchen wir dann die Kooperation mit fachkundigen Institutionen, die uns als Team in der Arbeit unterstützen.

### Geschlechterspezifische Bildungsprozesse

Die geschlechterbewusste Pädagogik soll die Kinder darin ermuntern Unbekanntes zu entdecken, neugierig zu bleiben und vieles auszuprobieren. Hierfür brauchen die Kinder männliche und weibliche Vorbilder.

In der heutigen Zeit ist die gesellschaftliche Gleichstellung von Mann und Frau selbstverständlich und rechtliche verankert.

Im Kindergarten ist es uns wichtig, die jeweilige Geschlechterrolle zu akzeptieren. In der Praxis bedeutet das, dass auch Jungs sich als Prinzessinnen verkleiden dürfen, während die Mädchen beispielsweise an der Werkbank werkeln oder Fußball spielen.

Mädchen und Jungs haben bei uns die gleichen Chancen beim Zugang zu Räumen und Material. Hierbei gibt es keinen Ausschluss der Kinder, auch bei sogenannten „typischen“ Mädchen oder Jungs Aktionen. Jedes Kind entscheidet hier frei nach seinen Interessen. Somit besteht für jedes Kind die Chance seine individuelle Geschlechtlichkeit zu entwickeln.

## Teamarbeit

---

*„Nicht jeder muss alles können, aber alle können Vieles.“*

Jeder einzelne von uns ist unterschiedlich in seinen Interessen und Fähigkeiten, so dass wir uns in unserem Team gut ergänzen. Alle Mitarbeiter bringen unterschiedliche Ausbildungen mit, was uns als multiprofessionelles Team ausmacht.

Durch das gemeinsame Überarbeiten unserer Konzeption konnten wir Transparenz schaffen. Die Konzeption gibt uns für unsere Arbeit Sicherheit und Orientierung.

Regelmäßiger Austausch, gemeinsames Planen und übereinstimmendes Handeln sind wichtige Voraussetzungen für eine gelingende Teamarbeit.

Jede Woche findet bei uns reger Austausch im Team statt. Einmal in der Woche treffen sich die Gruppenleitungen zu einem kurzen Austausch und jedes Gruppenteam bespricht sich ebenfalls einmal in der Woche.

Das Gesamtteam trifft sich wöchentlich für 2 Stunden, um Organisatorisches zu besprechen, an pädagogischen Themen zu arbeiten, Kinder zu besprechen oder um Beobachtungen auszuwerten.

Durch regelmäßige Reflexionen entwickeln wir unsere pädagogische Arbeit ständig weiter.

Einmal im Jahr findet zusätzlich ein pädagogischer Tag statt, in welchem wir uns Schwerpunkte unserer Arbeit setzen, und diese miteinander erarbeiten.

Außerdem nehmen die pädagogischen Fachkräfte regelmäßig an Fortbildungen teil.

## Unser Kindergarten als Praktikums- und Ausbildungsbetrieb

---

Es ist uns ein Anliegen zukünftiges pädagogisches Personal zu gewinnen, daher dienen wir selbst als Ausbildungsbetrieb und möchten Praktikanten und Auszubildenden die Chance geben, den laufenden Betrieb kennenzulernen und Erfahrungen zu sammeln.

## Zusammenarbeit mit den Eltern

---

Die Eltern sind die wichtigsten Experten Bezugspersonen ihrer Kinder. Eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung aller Beteiligten zum Wohle der Kinder ist Voraussetzung und Aufgabe zugleich. Für deren Aufbau ist eine hohe Transparenz des Geschehens im Kindergarten und der regelmäßige Austausch ein wichtiger Baustein.

### Die unterschiedlichen Formen der Elternarbeit im Überblick:

#### Das Aufnahmegespräch:

Es ist meist der erste Kontakt zwischen Kindergarten und Elternhaus. In diesem Gespräch erhalten die Eltern alle wichtigen Informationen und Formalitäten, die für die Aufnahme des Kindes von Bedeutung sind. Das Aufnahmegespräch führt, wenn möglich die Erzieherin, die später auch die Eingewöhnung des Kindes übernimmt.

#### Elterngespräche:

In Tür- und Angelgesprächen erhalten Eltern und Erzieher die Chance, sich beim Bringen oder Abholen der Kinder kurz auszutauschen und sich gegenseitig Informationen zu geben. Einmal jährlich finden die Entwicklungsgespräche statt. Grundlage dieser Gespräche sind systematische Beobachtungen der päd. Fachkräfte und deren fundierte Dokumentation. Der Blickwinkel wird wesentlich erweitert, wenn Eltern/ Fachkräfte von ihren Beobachtungen, Sichtweisen und den Deutungen aus ihrem Alltag berichten. So entwickelt sich im engen Bezug zur persönliche Geschichte eines jeden Kindes eine Erweiterung der Handlungsmöglichkeiten auf beiden Seiten.

Die wichtigsten Termine und Informationen an die Eltern werden zurzeit über die Info Litfaßsäule in der Halle/Garderobenbereich weitergegeben. Der Wochenplan im Eingangsbereich enthält alle Informationen zu den geplanten Aktivitäten und Abläufen der aktuellen Woche. Wichtige oder kurzfristige Informationen stehen zusätzlich als Erinnerung an der Eingangstür im Windfang.

#### Elternaktionen:

Im Jahresablauf des Kindergartens finden verschiedene Aktionen mit den Eltern, wie zum Beispiel das Laternenlaufen, Advents Café, Weihnachtsfest, Osterwerkstatt, das Maskenbasteln an der Fasnet, Jahresabschluss statt.



Diese können von Jahr zu Jahr variieren, geben sowohl den Eltern als auch den päd. Fachkräften die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen und in angenehmer Atmosphäre etwas mit und für die Kinder zu gestalten.

Elternaktionen ermöglichen den Eltern, einander zu begegnen, ins Gespräch zu kommen und sich so untereinander besser kennen zu lernen.

#### Elternmitarbeit:

Ihre Mitarbeit ist uns wichtig. Deshalb wünschen wir uns, dass die Eltern ihr Interesse an unserer Einrichtung, z.B. durch Teilnahme an Elternabenden und Aktivitäten und durch Mithilfe; z.B. durch Unterstützung bei Festen und von Spenden. Sowie durch Puppentheaterspiel von Eltern für Kinder usw. Über Rückmeldungen und Ideen, die wir sowohl persönlich oder schriftlich in unserem „Ihre Meinung interessiert uns“-Kasten gerne entgegennehmen. Dieser hängt im Eingangsbereich des Kindergartens.

#### Elternabende:

Beim ersten Elternabend im neuen Kindergartenjahr geben wir einen Rückblick über das vergangene Jahr und ebenfalls eine Vorschau über die geplanten Aktivitäten im neuen Jahr. An diesem Abend werden der Elternbeirat und sein Vorsitz gewählt. Beim abschließenden gemütlichen Beisammensein haben die Eltern die Möglichkeit, sich mit dem Kindergartenpersonal und mit den anderen Eltern auszutauschen. Darüber hinaus finden bei Bedarf oder Wunsch auch Themenabende mit Referenten im laufenden Kindergartenjahr statt.

#### Elternbeirat:

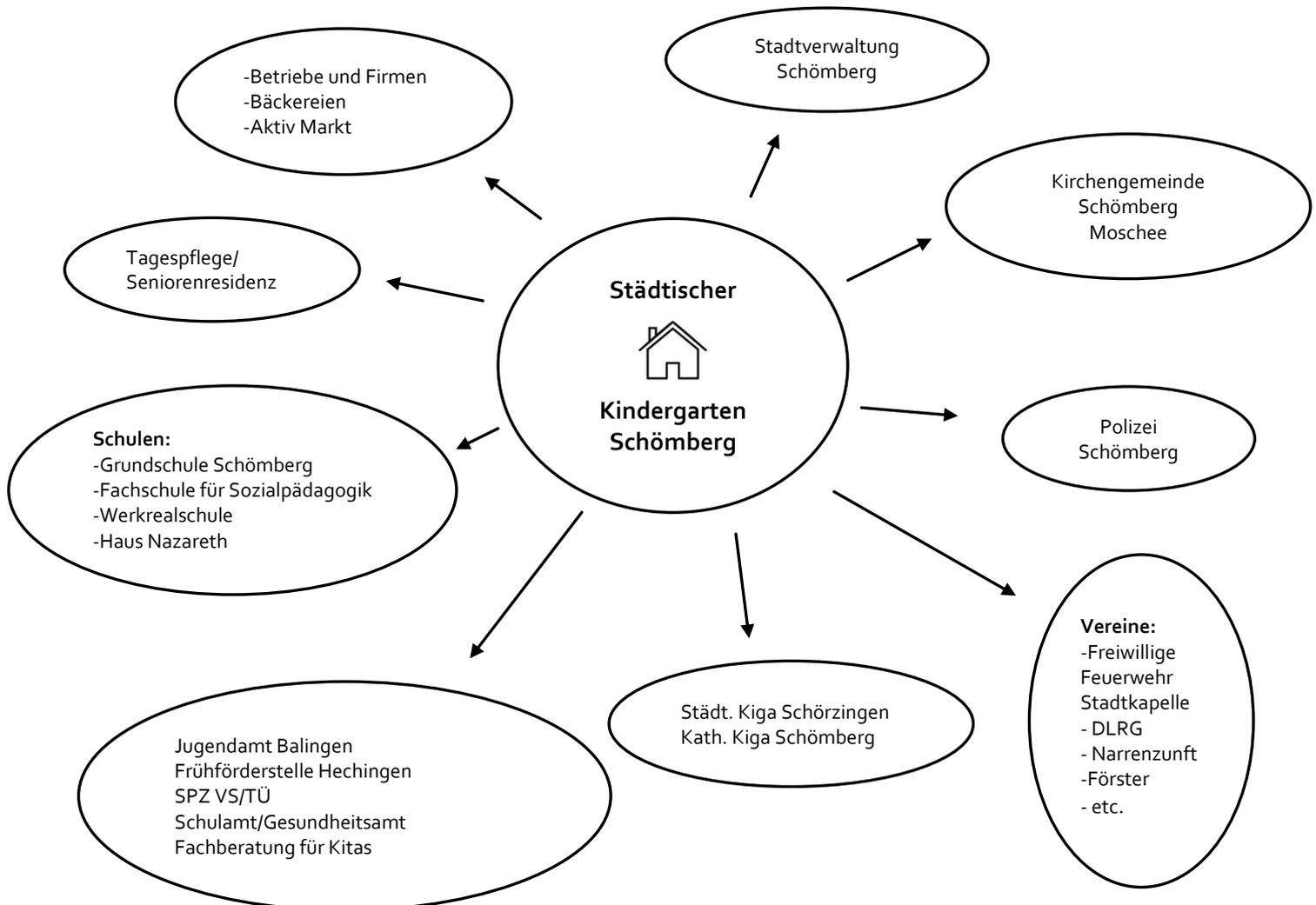
Der Elternbeirat leistet einen sehr wichtigen Beitrag zur Kindergartenarbeit. Er wird zu Beginn des Kindergartenjahres auf ein Jahr gewählt. Mindestens zweimal im Jahr findet eine Elternbeiratssitzung im Kindergarten statt.

Der Elternbeirat unterstützt uns bei der Planung und Durchführung verschiedener Aktivitäten und Feste. Außerdem wird er in verschiedene Entscheidungen miteinbezogen und kann sich mit Ideen und Anregungen in die pädagogische Arbeit einbringen.

## Vernetzung

---

Der städtische Kindergarten gliedert sich in das Gemeinwesen der Stadt Schömberg und freut sich über die Zusammenarbeit und das vernetzen mit folgenden Institutionen:



## Qualitätsmanagement

---

Wir arbeiten kontinuierlich an der Verbesserung, Erweiterung und Sicherung der Qualität unserer Arbeit. Folgende zeitliche und materielle Ressourcen unterstützen uns dabei:

- Ein Pädagogischer Tag pro Kindergartenjahr
- Teilnahme an Fortbildungen
- Gemeinsame Arbeitstreffen mit dem Team des Städtischen Kindergarten Schörzingen und Referenten
- Teilnahme an Fachtagen
- Fachzeitschriften und Bücher
- Wöchentlich zwei Stunden Teambesprechung

Fester Bestandteil unserer wöchentlichen Teambesprechungen ist, neben der Organisation und Planung, die Auseinandersetzung mit unserer pädagogischen Arbeit.

Dieser Teil beinhaltet unter anderem:

- Das kritische Hinterfragen von täglichen Abläufen und Handlungsmustern und die anschließende Festschreibung von verbindlichen Handlungskonzepten.
- Vorstellung von Fachartikeln und die inhaltliche Auseinandersetzung mit den getroffenen Aussagen
- Bericht von besuchten Fortbildungen
- Überlegungen zur Zusammenarbeit mit Eltern

Auch mit der Überarbeitung unserer Konzeption leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der Qualität unserer pädagogischen Arbeit.



## Kontaktdaten

---

### Einrichtung:

Städtischer Kindergarten Schöenberg  
Leitung: Annika Herrmann  
Gartenstraße 2  
72355 Schöenberg  
Tel.: 07427 / 6123  
Email: [kindergarten@stadt-schoemberg.net](mailto:kindergarten@stadt-schoemberg.net)

### Träger:

Stadtverwaltung Schöenberg  
Alte Hauptstraße 7  
72355 Schöenberg  
Tel. :07427 / 9402-0  
Email: [info@stadt-schoemberg.de](mailto:info@stadt-schoemberg.de)

